

# Treffpunkt Alter



Alten- und Pflegezentren  
des Main-Kinzig-Kreises gemeinnützige GmbH



## JAHRESEMPFANG TREFFPUNKT ALTER

2018



frankfurt university of applied sciences  
prof. dr. barbara klein



stimmenimitator & kabarettist  
gerald kollek



aufsichtsratsvorsitzende  
susanne simmler



klassische musik  
duo cantabile



fraunhofer institut für produktionstechnik und automation  
simon baumgarten



moderator  
philipp engel



Stimmik  
vocalpella-band  
stimmik

### HIGH-TECH trifft HIGH-TOUCH

Service-Robotik und Digitalisierung in der Altenpflege

Ausgabe Februar/März 2018

APZ-MKK



# Inhaltsverzeichnis

Seite 3	Pinnwand	Seite 10	E-Qalin
Seite 4	Auszeichnung für Lebensqualität im Alter Winterolympiade im Altenzentrum	Seite 11	Miteinander der Generationen Plattenspende im Kreisruheheim
Seite 5	Erste Clownfachkräfte ausgebildet	Seite 12	Modernisierung im Seniorenzentrum Biebergemünd Spenden anstelle von Weihnachtspräsenten
Seite 6	E-Learning im Gesundheitswesen Vorstellung neuer Leitungskräfte	Seite 13	Spenden für die Senioren-Dependancen
Seite 7	Modernisierung im Seniorenzentrum Gründau Auszeichnung für familienfreundliches Engagement	Seite 14	Fasching in unseren Einrichtungen
Seite 8	Saisonseite	Seite 15	Bunte Seite
Seite 9	Aktiv dabei	Seite 16	Kontraste – die Wanderausstellung von Axel Häsler

## Ihr Kontakt zu den Alten- & Pflegezentren

**Service-Hotline: 06181-802 602**

**www.altenheime-mkk.de**

Find us on 

### Aus- und Fortbildungsinstitut für Altenpflege (AFI)

Am Altenzentrum 1 • 63517 Rodenbach  
Telefon 06184 / 935-182 • Fax -158  
afi@apz-mkk.de

### Wohnstift Hanau (WSH)

Lortzingstraße 5 • 63452 Hanau  
Telefon 06181 / 802-0 • Fax -526  
wohnstift.hanau@apz-mkk.de

### Seniorenzentrum Gründau (SZG)

Büdingen Straße 12b • 63584 Gründau-Lieblos  
Telefon 06051 / 88 97-0 • Fax -169  
seniorenzentrum.gruendau@apz-mkk.de

### Seniorenzentrum Steinau (SZS)

Viehnhof 3 • 36396 Steinau  
Telefon 06663 / 9606-122 • Fax -141  
seniorenzentrum.steinau@apz-mkk.de

### Stadtteilzentrum an der Kinzig (STK)

Rückertstraße 3 • 63450 Hanau  
Telefon 06181 / 50874-00 • Fax -88  
stadtteilzentrum.hanau@apz-mkk.de

### Kreisruheheim Gelnhausen (KRH)

Holzgasse 23 • 63571 Gelnhausen  
Telefon 06051 / 913-0 • Fax -769  
kreisruheheim.gelnhausen@apz-mkk.de

### Wohn- und Gesundheitszentrum Lebensbaum Sinnatal (WGL)

Michaelspfad 2 • 36391 Sinnatal-Sterbfritz  
Telefon 06664 - 40397-10 • Fax -17  
lebensbaum.sinnatal@apz-mkk.de

### Altenzentrum Rodenbach (AZR)

Am Altenzentrum 1 • 63517 Rodenbach  
Telefon 06184 / 935-0 • Fax -169  
altenzentrum.rodenbach@apz-mkk.de

### Seniorenzentrum Biebergemünd (SZB)

Nepomukweg 1 • 63599 Biebergemünd-Kassel  
Telefon 06050 / 9122-0 • Fax -169  
seniorenzentrum.biebergemuend@apz-mkk.de

### Senioren-Dependancen (SD) im Ronneburger Hügelland

Schulstraße 1 • 63543 Neuberg  
Telefon 06183 - 92857-0 • Fax -14  
dependancen@apz-mkk.de

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Alten- und Pflegezentren  
des Main-Kinzig-Kreises  
gemeinnützige GmbH  
Lortzingstraße 5 • 63452 Hanau

### V.i.S.d.P.

Dieter Bien, Geschäftsführer

### Redaktion:

Burkhard Kornherr,  
Theodor Vasilache,  
Tanya Yagci

### Kont@kt zur Redaktion:

Tanya Yagci; Tel. 06181 / 802 879  
E-Mail: treff.alter@altenheime-mkk.de

### Fotos (soweit nicht anders angegeben):

Axel Häsler (www.hessen-luftbild.de),  
Alten- und Pflegezentren des MKK

### Layout & Druck

Wort im Bild/Petr Šimandl  
Eichbaumstraße 17b  
63674 Altenstadt-Waldsiedlung

**Auflage:** 2.500 Exemplare

**Erscheint:** alle 2 Monate



Hightech trifft Hightouch...

## Jahresempfang Treffpunkt Alter

Im Mittelpunkt unseres Empfanges steht die Ehrung von Menschen, die sich im Main-Kinzig-Kreis um die Altenhilfe verdient gemacht haben. Ein Höhepunkt ist die Rede der Ersten Kreisbeigeordneten und Aufsichtsratsvorsitzenden Susanne Simmler zur Entwicklung des Unternehmens. In einer anschließenden Talkrunde mit Prof. Dr. Barbara Klein (Frankfurt University of Applied Sciences) und Simon Baumgarten (Fraunhofer IPA Stuttgart) thematisiert Moderator Philipp Engel das auf den ersten Blick widersprüchliche Thema Robotik in der Altenhilfe. Die Besucher dürfen sich auf sehr interessante und spannende Informationen freuen. Den musikalischen Rahmen des Abends gestaltet die Vocabella-Band Stimmik im Wechsel mit dem Duo Cantabile, das regelmäßig im Rahmen der Reihe "Kunst und Kultur erleben" klassische Konzerte bei den Alten- und Pflegezentren gibt. Der Stimmenimitator und Kabarettist Gerald Kollek rundet mit seinen humoristischen Einlagen das kurzweilige Programm ab.

**Freitag, den 16. März, 18 Uhr, Blauer Saal, Wohnstift Hanau**

## Wir feiern Richtfest

Die Rohbauarbeiten für die neue Zentralverwaltung in Rodenbach kommen gut voran und stehen kurz vor der Fertigstellung. Somit ist es an der Zeit, das traditionelle Richtfest zu feiern.

**Dienstag, den 13. März, 11 Uhr, am Altenzentrum 1 in Rodenbach**

## Die Sternsinger waren da

Sternsinger von der Katholischen Pfarrgemeinde St. Elisabeth haben in Begleitung von Pfarrer Weber die Zentralverwaltung besucht und für das Gebäude und die hier arbeitenden Menschen um den Segen Gottes gebeten. Robert Steingrübner, Geschäftsbereichsleiter Altenhilfe (li.), Reinhold Walz, Geschäftsbereichsleiter Finanz- und Rechnungswesen (2.v.r.), und Geschäftsführer Dieter Bien (r.) freuten sich sichtlich über den Besuch.





## Seniorenzentrum Steinau Auszeichnung für Lebensqualität im Alter erneuert

Das Seniorenzentrum Steinau hat erneut die Auszeichnung als verbraucherfreundliche Pflegeeinrichtung erhalten, nachdem es sich durch die Gesellschaft zur Förderung der Lebensqualität im Alter (Heimverzeichnis gGmbH) hat prüfen lassen und die erforderlichen Kriterien erfüllte. Der „Grüne Haken“ ist das bundesweit einzige Qualitätssiegel, das für hohe Lebensqualität und ausgewiesene Verbraucherfreundlichkeit im Alter vergeben wird. Dem Seniorenzentrum Steinau bescheinigte die Prüfgesellschaft einen freundlichen und respektvollen Umgangston der Mitarbeiter mit den Bewohnern. Einladende Flure und Gemeinschaftsräume wurden ebenso gelobt wie die kurzen Wege innerhalb

des Hauses wie auch in das Zentrum von Steinau. Besonderes Interesse der Prüfbehörde weckte das von Alten- und Pflegezentren entwickelte Angebot „Bewegt gedacht“, das sowohl das Gedächtnis und die Konzentration als auch den Körper trainiert. Für die Erste Kreisbeigeordnete und Aufsichtsratsvorsitzende der Alten- und Pflegezentren, Susanne Simmler, ist die erneute Auszeichnung auf das Engagement der Mitarbeiter, die Leitung des Hauses, die professionellen Konzepte sowie die gute Kooperation mit der Seniorenhilfe Steinau zurück-



Freude über die erneute Auszeichnung mit dem „Grünen Haken“

zuführen. Einrichtungsleiter Mario Pizala: „Wir wissen, dass sich die Seniorinnen und Senioren in unserem Hause wohlfühlen, umso mehr freuen wir uns darüber, dass uns dies erneut von unabhängiger Stelle bestätigt wurde.“

## Altenzentrum Rodenbach Winterolympiade mit Handtaschenweitwurf

In Anlehnung an die olympischen Winterspiele in Pyongchang fand in diesem Jahr im Altenzentrum Rodenbach das erste Mal eine Winterolympiade statt. Die Teilnehmer trafen sich für den winterlichen Wettkampf im Foyer der Pflegeeinrichtung. Während bei den großen Olympischen Winterspielen Medaillen für außerordentliche Leistungen beim Biathlon, Curling oder Skispringen vergeben werden, standen im Altenzentrum Disziplinen wie Ringwerfen oder Handtaschenweitwurf auf dem Programm. An der bereitgestellten

Winterbar konnten sich die Olympioniken mit Getränken und kleinen kulina-



Handtaschenweitwurf als olympische Disziplin im Altenzentrum.

rischen Leckereien stärken. Einrichtungsleiterin Myriam Dehne freute sich über die gelungene Veranstaltung und bedankte sich bei den Mitarbeitern der Betreuung und der Hauswirtschaft sowohl für die Idee als auch für die Umsetzung dieser besonderen Olympiade: „Dabei geht es uns nicht nur um einen kurzweiligen und geselligen Nachmittag. Jahreszeitliche Veranstaltungen begleiten uns über das gesamte Jahr und helfen insbesondere demenziell veränderten Menschen bei der zeitlichen Orientierung.“ Mit der Winterolympiade war dem Team des Altenzentrums eine besonders spannende wie unterhaltsame Veranstaltung gelungen. Der Stolz stand den Siegern aus den verschiedenen Kategorien sichtlich ins Gesicht geschrieben.



# Erstmals Ausbildung zur „Clownfachkraft“ Lachen als emotionale Sprache

Erstmals haben Pflegefachkräfte und Mitarbeiter der sozialen Betreuung von Einrichtungen der Alten- und Pfl-



Ingo Margraf alias Pfleger Lustig

gezentren des Main-Kinzig-Kreises während einer „Clownwoche“ die Weiterbildung zur „Clownfachkraft“ erfolgreich abgeschlossen. Mit der Weiterbildung leben die Alten- und Pflegezentren eine besondere Philoso-

phie: Der Clown ist das Symbol des Lachens und Humor der Zugang zu Gefühlen. „Weil demenziell erkrankte Menschen den Verlust von kognitiven Fähigkeiten und Alltagskompetenzen mit ihren Gefühlen kompensieren, kommt es durch Lachen zur Entspannung und zur Wiederherstellung des inneren Gleichgewichtes dieser Menschen“, weiß Sonja Jahn, die Leiterin des Aus- und Fortbildungsinstituts für Altenpflege im Geschäftsbereich Fort- und Weiterbildung, zu berichten. Der Kurs, in dem es um Humor als Chance im Pflegealltag und um Lachen als emotionale Sprache im Umgang mit demenzerkrankten Menschen geht, genießt seit einem Jahr Markenschutz vom Deutschen Patent- und Markenamt in München. Ziel der Weiterbildung zur Clownfachkraft ist es, die Pflege- und Betreuungskräfte darin zu unterstützen, ein Bewusstsein für Humor in der Kommunikation mit demenziell erkrankten Menschen zu entwickeln. Dafür entwerfen die

Clownfachkräfte ihr eigenes Clownprofil, mit dem sie verbale und nonverbale Kommunikationsformen entwickeln, um angespannte Situationen zu erleichtern und Heiterkeit auszulösen. Damit können konfliktreiche Beziehungen ausgeglichen werden und es entsteht eine professionelle Nähe-Distanz-Ebene. „Die neuen Clownfachkräfte haben ein Bündel von Kompetenzen vermittelt bekommen, sie werden in Zukunft in den Einrichtungen der Alten- und Pflegezentren die Clown-Kommunikation intensiv in ihre Arbeit aufnehmen und als weitere wichtige Methode einsetzen, um mit demenziell erkrankten Menschen in Kontakt zu kommen, zur Verbesserung ihrer Gefühlswelt und damit zur Verbesserung des Wohls beizutragen“, ist sich Sonja Jahn sicher. Ausbilder und Dozent des Kurses ist Ingo Margraf, bei Bewohnern der Einrichtungen der Alten- und Pflegezentren auch bekannt als Pfleger Lustig. Er hatte den Kurs „Eine Clownnase in der

Kitteltasche“ gemeinsam mit Sonja Jahn entwickelt. Als Pflegefachkraft arbeitete er viele Jahre im Altenzentrum Rodenbach bis Pfleger Lustig ins Leben gerufen wurde. Seither nimmt er sich stets selbst auf die Schippe und lacht gemeinsam mit den Menschen. Er geht behutsam auf sie zu, hat auch Zeit für leise Gespräche, besonders bei seinen Zimmer-Visiten. „Es entsteht eine völlig freiwillige und individuelle Kommunikation, angefangen vom gemeinsamen spontanen Lachen und lautem Singen bis hin zum leisen Zuhören.“



Die neuen „Clownfachkräfte“ beim Clowntheater mit ihrem Ausbilder Ingo Margraf



# E-Learning im Gesundheitswesen



Dieter Bien (Geschäftsführer), Robert Steingrübner (Geschäftsbereichsleiter Altenhilfe), Prof. Dr. Holger Zinn und Stephan Hemberger (Einrichtungsleiter Wohnstift Hanau)

Im Rahmen des Bundeskongresses des BKSBS (Bundesverband der kommunalen Senioren- und Behinderteneinrichtun-

gen) präsentierten die Alten- und Pflegezentren des Main-Kinzig-Kreises gemeinsam mit Prof. Dr. Holger Zinn, Online-

Marketing Experte und Dozent an der Diploma Hochschule Nordhessen, das mit der hyAcademy GmbH entwickelte E-Learning-Portal e-CAMPUS Healthcare. In seiner Präsentation stellte Prof. Dr. Zinn unter anderem die Vorteile im Vergleich zu Präsenzs Schulungen dar: „Der Arbeitgeber muss die Bildungsmaßnahmen nicht planen, der Arbeitnehmer kann orts- und zeitunabhängig lernen und es ist im Vergleich zu Präsenzs Schulungen eine Zeiterparnis von bis zu 70 % und eine Kostenersparnis von bis zu 78 % möglich.“ Den Mitarbeitern bieten sich zudem mehr Bildungsmöglichkeiten, von der Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit des Systems ganz abgesehen.

Nähere Informationen:

[www.e-campus-healthcare.com](http://www.e-campus-healthcare.com)



## Seniorenzentrum Gründau

### Einrichtungs- und Pflegedienstleiterin Ute Severin

Seit dem 1. Januar ist Ute Severin Pflegedienst- und Einrichtungsleiterin in Personalunion im Seniorenzentrum Gründau. Sie schloss ihre Ausbildung zur Altenpflegerin im Jahr 1986 ab, einem Anerkennungsjahr folgten die Ausbildung zur Wohn- und Pflegegruppenleiterin und die Ausübung der leitenden Funktion. Seit 1997 ist Ute Severin für die Alten- und Pflegezentren des Main-Kinzig-Kreises tätig, zunächst als Altenpflegerin im Kreisruheheim Gelnhausen, 2000 übernahm sie hier die Wohnbereichsleitung, 2002 wurde sie Pflegedienstleiterin im Kreisruheheim Gelnhausen und Seniorenzentrum Steinau. Nach einer erfolgreichen Weiterbildung zur verantwortlichen Pflegefachkraft und mit der Eröffnung des Seniorenzentrums Gründau im Jahr 2005 hat sie die Pflegedienstleitung und nun auch die Einrichtungsleitung übernommen.



## Seniorenzentrum Biebergemünd

### Pflegedienstleiterin Liane Geis

Liane Geis hat zum 1. Januar die Pflegedienstleitung im Seniorenzentrum Biebergemünd übernommen. Die Pflegefachkraft leitete bereits mehrere Wohnbereiche und war, zeitweise in Stellvertretung, als Pflegedienstleiterin tätig. Berufsbegleitend hat sie zahlreiche Weiterbildungen erfolgreich abgeschlossen. 2006 bildete sie sich als Praxisanleiterin weiter, 2007 folgte eine Weiterbildung in basaler Stimulation sowie die Spezialisierung zu einer Pain-Nurse. Einer Weiterbildung zur Wohnbereichsleitung folgte die Fortbildung zur gerichtlichen Verfahrenspflegerin „Werdensfelder Weg“. Seit dem 1. Januar ist sie Pflegedienstleiterin im Seniorenzentrum Biebergemünd.



## Seniorenzentrum Gründau

## Umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen

Im Rahmen der Sanierungs-offensive des Main-Kinzig-Kreises für die Einrichtungen der Alten- und Pflegezentren wurden umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen im Seniorenzentrum Gründau umgesetzt. „Insgesamt werden drei Millionen Euro in die Sanierung, Modernisierung und Erweiterung der Einrichtungen investiert, knapp 50.000 € für das Seniorenzentrum Gründau“, so die Erste Kreisbeigeordnete Susanne

Simmler, zugleich Aufsichtsratsvorsitzende der Alten- und Pflegezentren des Main-Kinzig-Kreises bei einem Besuch in der Einrichtung. „Im Fokus der



*Sie überzeugten sich gemeinsam von der Funktionalität der modernisierten Aufzugsanlage.*

Modernisierungsarbeiten stand unter anderem der inzwischen in die Jahre gekommene Aufzug, unsere Einrichtung ist nunmehr über zehn Jahre in

Betrieb“, berichtet Einrichtungsleiterin Ute Severin. Weitere Sanierungsmaßnahmen haben einen direkten Einfluss auf die Lebensqualität der Bewohner. So steht auch die Erweiterung der Terrasse im Anschluss an den Gemeinschaftsraum auf der Agenda. Durch eine erweiterte Klimaanlage wird im Aufenthaltsbereich die Belüftung optimiert. Auch die Lichtrufanlage, für hilfe- und pflegebedürftige Bewohnerinnen und Bewohner besonders wichtig, erfährt durch eine erneuerte Steuerungstechnik eine Modernisierung. Der Optimierung der Energienutzung und damit dem Klimaschutz wird durch die Umstellung der Beleuchtung auf LED-Lampen Rechnung getragen.

## Lokales Bündnis für Familien in Hanau

## Auszeichnung für Engagement

Für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und damit einhergehend für ein familienfreundliches Hanau engagieren sich unter Leitung von Monika

Kühn-Bousonville, Frauenbeauftragte der Stadt Hanau, derzeit über dreißig Akteure, die aus Hanauer Unternehmen, der Agentur für Arbeit, der Industrie- und Handelskammer sowie zahlreichen weiteren Hanauer Institutionen bestehen. Erklärtes gemeinsames Ziel ist es dabei, Hanau zu einem familienfreundlichen Standort zu machen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern, die Kinderbetreuung zu verbessern und auszubauen, die Themen Gesundheit und Pflege in den Fokus zu rücken, Ressourcen zu bündeln und Wissen unter den Akteuren zu vermitteln und sie mit-

einander zu vernetzen. In der jüngsten Beiratssitzung würdigte Schirmherr und Hanaus Oberbürgermeister Claus Kaminsky nun das Wirken und Engagement der beteiligten Unternehmen für den familienfreundlichen Standort Hanau mit einer Urkunde. Robert Steingrübner, Geschäftsbereichsleiter Altenhilfe, nahm die Urkunde für die Alten- und Pflegezentren des Main-Kinzig-Kreises entgegen und freut sich: „Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf kann die betroffenen Menschen aber auch die Betriebe vor eine große Herausforderung stellen, umso wichtiger ist diese Netzwerkarbeit. Es geht darum, voneinander zu lernen, voneinander zu profitieren, um im Sinne der Familienfreundlichkeit gemeinsam etwas zu bewegen.“



*Dr. Günther Quidde (Hauptgeschäftsführer der IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern), Tanya Yagci und Robert Steingrübner (APZ-MKK) sowie Hanaus Oberbürgermeister Claus Kaminsky und Monika Kühn-Bousonville*



**Bauernregel:**

Wie das Wetter zu Frühlingsanfang,  
ist es den ganzen Sommer lang..

**Besondere Tage im März**

Frühlingsanfang	20. März	Karfreitag	30. März
Sommerzeitbeginn	25. März	Karsamstag	31. März
Gründonnerstag	29. März		

**Fasching - die fünfte Jahreszeit**

Unsere Vorfahren, die alten Germanen, feierten seit dem zwölften Jahrhundert einmal jährlich im Frühling ein wildes Fest. Sie setzten sich Masken auf und machten auf ihren Trommeln und Rasseln ohrenbetäubenden Lärm. Ziel war es, die bösen Wintergeister zu vertreiben. Ebenfalls zu jener Zeit sollte der Glaube der Menschen gestärkt werden. Um dies zu untermauern, verordnete der Papst nach dem Ende der Faschingszeit

von Aschermittwoch bis Karfreitag eine jährliche Fastenzeit ohne Fleisch und Alkohol.

**Bewohner erzählen**

Wie sich die Rituale der Faschingszeit ins zwanzigste Jahrhundert verändert haben, zeigt die Geschichte von **Dorothea Lauer**, Bewohnerin im Lebensbaum Sinntal, die aus Ihrer Jugend berichtet.

Die Faschingsabteilung setzt sich heute aus vielen Gruppen zusammen, die gemeinsam den traditionsreichen Sterbfritzer Fasching gestalten und dies schon seit 1953.

Ich bin 83 Jahre alt und lebe seit September 2013 hier im Lebensbaum. Im Jahre 1953 wurde in Sterbfritz der Fasching eingeführt. Damals war es so, dass man erst mit 21 Jahren Faschingsprinzessin werden durfte. Ich hatte das Glück, dass ich schon mit meinen jungen 17 Jahren von einem jungen Rheinländer gefragt worden bin. Natürlich sagte ich gleich ja, das war eine große Ehre die erste Faschingsprinzessin zu sein. Nun hieß es meine Mutter zu überreden, ja das war sehr schwierig. Nach langem hin und her durfte ich die erste Faschingsprinzessin in Sterbfritz werden. Ich habe mir mein



schönes Kleid dann von meiner Mutter nähen lassen und ich hatte sogar auch ein Krönchen auf. Von Freitag bis Sonntag waren die Faschingstage. Wir waren in einer Turnhalle hier in Sterbfritz, wo wir dann auch getanzt haben. Damals zu meiner Prinzessinnen-Zeit, war es nicht so mit dem Alkohol und wir mussten ewig warten, bis wir von unseren Männern zum Tanz aufgefordert wurden. Sogar mein Prinz wollte nicht tanzen. Heute tanzt ja jeder auf der Tanzfläche. Zur heutigen Zeit, gibt es ja mehr als genug zu essen und zu trinken wie früher. Wir waren damals froh, wenn wir überhaupt was zu Essen und zum Trinken hatten. Im Jahr 53 gab es auch noch keine Motivwagen wie heute, wir sind damals mit der Kutsche nach Weiperz über Sannerz und wieder nach Sterbfritz zurückgefahren. Die Faschingstage waren für mich eine wunderschöne Zeit.

**1953**

*Ein Beitrag von Ramona Bös, Auszubildende  
in der Verwaltung im Lebensbaum Sinntal.*



# „Aktiv dabei“

Mit unserer Serie „Aktiv dabei“ stellen wir Ihnen Übungen vor, mit denen Sie Körper und Geist aktiv halten. Die Übungen sind als Anregung für pflegende Angehörige, Betreuungsassistenten und Bewohner gedacht. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Ausprobieren.

## Narren und Hüte

### Aktivierungsziele:

Erinnerung, Denkflexibilität, Assoziatives Denken, Beweglichkeit, Freude

### Methodik:

Gruppen- oder Einzelangebot

### Material:

Verschiedene Hüte, Kopfbedeckungen

### Durchführung:

Verschiedene Hüte, Kappen liegen bereit. Jeder Bewohner wählt einen Hut aus.

Wie verändern wir uns mit einem Hut, einer Narrenkappe? Werden wir eine andere Person? Was möchten wir darstellen?

### Rätsel:

#### Wer ist es?

Er lebte im 14. Jahrhundert und hielt seine Mitmenschen zum Narren, indem er sie immer beim Worte nahm. Er trug eine auffällige rote Kopfbedeckung.



### Gut behütet:

Welche Kopfbedeckungen sind hier versteckt?  
Bei den Wörtern fehlen alle Vokale!

1. Z Y L \_ N D \_ R
2. T \_ R B \_ N
3. K \_ C H M \_ T Z \_
4. S \_ M B R \_ R \_
5. H \_ L M
6. B \_ D \_ K \_ P P \_
7. H \_ \_ B \_
8. S T R \_ H H \_ T
9. N \_ R R \_ N K \_ P P E

### Redewendungen

Kennen Sie die Bedeutung dieser Redewendungen?

1. Das ist ein alter Hut.
2. Das geht über die Hutschnur.
3. Auf der Hut sein.
4. Das kannst du dir an den Hut stecken.
5. Hut ab vor ihm.
6. Jemanden in seine Obhut nehmen.
7. Vor jemandem den Hut ziehen.
8. Ein Kaninchen aus dem Hut zaubern.

### Lösungen:

**Rätsel:** Till Eulenspiegel

**Gut behütet:** Zylinder, Turban, Kochmütze, Sombrero, Helm, Badekappe, Haube, Strohhut, Narrenkappe

**Redewendungen:**

1. Das ist nichts Neues.
2. Das hat die Grenze überschritten.
3. Sich vor etwas/jemanden in Acht nehmen.
4. Das will ich nicht/mach ich nicht.
5. Er ist/kann etwas Besonderes.
6. Für jemanden sorgen.
7. Respekt vor jemandem haben.
8. Etwas schier Unmögliches können.

Ein Beitrag von Agnes Boos  
Gedächtnistrainerin und Ausbildungsreferentin



# E-Qalin® - Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Die Selbstbewertung nach dem E-Qalin® Modell stellt eine umfassende, systematische und regelmäßige Überprüfung von Tätigkeiten und Ergebnissen einer Pflegeeinrichtung dar. Basierend auf der Selbstbewertung werden Stärken und Verbesserungspotentiale der Einrichtung erkennbar.

Nachdem wir Ihnen in den letzten Ausgaben die Systematik des Selbstbewertungsprozesses vorgestellt haben, geht es nun um den Umgang mit den ersten Ergebnissen und Verbesserungsvorschlägen.

In den meisten Einrichtungen lieferte das Ergebnis der Selbstbewertung eine große Anzahl von Verbesserungsvorschlägen, die umgesetzt werden sollen, um eine Verbesserung der Qualität zu erzielen. Selbstverständlich kann nicht alles – und schon gar nicht alles sofort und gleichzeitig – umgesetzt werden. Eine wesentliche Führungsaufgabe besteht deshalb darin, aus der Vielzahl der Verbesserungsvorschläge die relevanten Maßnahmen abzuleiten, die für die strategische Ausrichtung der Pflegeeinrichtung bedeutsam sind. Dementsprechend sollten vorrangig Maßnahmen in Angriff genommen werden, die wesentlich für eine spürbare Verbesserung der Qualität sind, in einer überschaubaren Zeit realisierbar sind und für deren Umsetzung die Ressourcen (zeitlich, räumlich und wirtschaftlich) vorhanden sind! Die Festlegung von Prioritäten, Verantwortlichkeiten und des Zeitrahmens für die Umsetzung der Maßnahmen sowie deren Fortschrittüberwachung sind daher wichtige Erfolgsfaktoren für die kontinuierliche Unternehmens- und Qualitätsentwicklung. Maßnahmen, welche die Ressourcen der Einrichtung überbeanspruchen oder gar überfordern, sollten vermieden werden.

Beispielhaft wird nachfolgend ein Auszug aus dem Maßnahmenkatalog einer Einrichtung dargestellt. Im Fokus steht hier aus dem Bereich **„Strukturen und Prozesse“**: Perspektive **„Bewohner/innen“**, Subperspektive **„Heimeinzug“** mit dem Kriterium **1.1.1. „Erstkontakt bis zur Integration“**

 <b>Alten- und Pflegezentren des Main-Kinzig-Kreises</b> E-Qalin Prozess 2017 Maßnahmenkatalog						
Datum	Kriterium	Maßnahme / Verbesserungsvorschlag	Priorität	Wer ist verantwortlich?	Bis wann?	Erliegt / Datum
07.09.2017	*1.1.1	<b>Präzisierung: Tag des Einzuges stressfrei gestalten</b>	1	EZB / WB	ab sofort	08.09.2017
		Einzug neuer Bewohner soll in der Regel zwischen 15:00 und 17:00 Uhr stattfinden	1	EZB / WB	ab sofort	08.09.2017
		Zimmer der neuen Bewohner sollen vor dem Einzug durch Angehörige eingerichtet sein	1	EZB	ab sofort	08.09.2017
		....	...	...	...	...

Die Mitarbeiter/innen der Fach-/Kerngruppen haben die Präzisierung des Kriteriums vorgenommen, indem sie für ihre Einrichtung konkret die Gestaltung des Einzuges reflektierten. Die aus der Selbstbewertung resultierenden Verbesserungsvorschläge wurden in den abgebildeten Maßnahmenkatalog überführt und priorisiert. Weiterhin erfolgten die Vereinbarung von Verantwortlichkeiten sowie des Zeitrahmens für die Umsetzung der Maßnahmen.

Die Ergebnisse des Selbstbewertungsprozesses sowie die Maßnahmenkataloge können Interessierte den Aushängen in der jeweiligen Einrichtung entnehmen.



## Seniorenzentrum Gründau

# Miteinander der Generationen



*Generationen waren sich näher gekommen*

Einen besonderen praxisbezogenen Tag im Rahmen ihrer Ausbildung zum staatlich geprüften Sozialassistenten erlebten Schülerinnen und Schüler der Höheren Berufsfachschule für Sozialas-

sistenz in Gelnhausen. Der praktische Unterricht führte sie zunächst in den Kindergartens „Farbkleckse“, im Anschluss besuchten sie das Seniorenzentrum Gründau. Hauptanliegen dieser intergenerativen Treffen, die bereits seit mehreren Jahren stattfinden ist, dass sich Beziehungen zwischen den Generationen entwickeln und die Schüler wie auch Kindergartenkinder das generationenübergreifende Erleben und Tun als Bereicherung erfahren. Bei einer Führung stellte Einrichtungsleiterin Ute Severin zunächst das Haus und seine Angebote vor, anschließend

besuchten die Schüler in kleineren Gruppen die Bewohner, kamen mit ihnen ins Gespräch und knüpften persönliche Kontakte. Für einige der Schüler war dieser Austausch sehr emotional und sie waren sehr berührt, wie sie in einer anschließenden Reflektionsrunde erklärten. Eine Schülerin thematisierte ihre anfängliche Angst vor dem Unbekannten: „Im Altenheim war es sehr schön, aber am Anfang habe ich mich unwohl gefühlt und hatte Angst, vor dem was mich erwartet.“ Die Reflektionen des ersten Projekttagess waren sehr positiv und die anfängliche Scheu vor der „anderen“ Generation ging mit jeder vergangenen Stunde und jedem weiteren Gespräch in eine schöne Vertrautheit über.

## Spende des ambulanten Pflegedienstes QValére

# Plattenspieler für das Kreisruheheim

Mit einer praktischen und pflegewissenschaftlich zugleich interessanten Spende erfreute Carina Weinel, einst Praktikantin im Kreisruheheim Gelnhausen, die Bewohner ihrer ehemaligen Wirkungsstätte. Mit der Annahme ihres neuen Jobs beim ambulanten Pflegedienst QValére durfte sie über eine Spendenverwendung ihrer Wahl verfügen. Da sie wusste, dass die Bewohner im Kreisruheheim gerne Musik hören und Musik eine wichtige Rolle im Alltag des Kreisruheheims spielt, stellte sie den Betrag für die Anschaffung eines Plattenspielers zur Verfügung. „Musik fördert die Eigenmotivation, verändert Stimmungen, beruhigt Gemütszustände und aktiviert die Lebensfreude der Bewohner“, so Einrichtungsleiterin Mares Rabe bei der Übergabe. Insbesondere mit altbe-



*Regina Pucher, Mares Rabe, Sigrid Castellanos, Jacqueline Eidner, Carina Hilfenhaus und Carina Weinel*

kannter Musik werden Verbindungen zur Kindheit und zur Jugend hergestellt, das Erinnerungsvermögen wird geweckt bzw. gestärkt. Die Betreuungskräfte Sigrid Castellanos und Regina

Pucher sorgten ihrerseits mit einer groß angelegten Sammel- und Suchaktion für eine große Auswahl an Langspielplatten, die von Peter Alexander über Roy Black bis hin zu Elvis reichen. Unterstützt wurden sie dabei von Bewohnern, ihren Angehörigen, Kollegen und Ehrenamtlern. Carina Weinel freute sich gemeinsam mit ihren neuen Arbeitgebern Jacqueline Eidner und Carina Hilfenhaus, dass sie den Bewohnern des Kreisruheheims ein solch schönes Geschenk machen konnte.



## Seniorenzentrum Biebergemünd

# Neue Wärmewagen und modernisierte Küchen

Bei ihrem jüngsten Besuch im Seniorenzentrum Biebergemünd überzeugte sich Susanne Simmler, Erste Kreisbeigeordnete und Aufsichtsratsvorsitzende der Alten- und Pflegezentren des Main-Kinzig-Kreises, von den erfolgreichen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen. So wurde in der Großküche der Einrichtung, in der täglich frisch für alle Wohnbereiche gekocht wird, eine neue Kühlzelle für die optimale Lagerung von Lebensmitteln eingebaut. Zwei neue Wärmewagen gewährleisteten, dass die Mahlzeiten heiß auf die Wohnbereiche geliefert werden können. „Außerdem wurden die offenen Küchen auf den Wohnbereichen modernisiert,

Schränke und Arbeitsplatten wurden erneuert und teilweise auch ergänzt, so dass wir mehr Platz haben, beispielsweise wenn wir gemeinsam mit den Bewohnern backen möchten“, freut sich Einrichtungsleiterin Mares Rabe. Die Flure des Seniorenzentrums erhielten eine neue Farbe an den Wänden und die Lampen in der Einrichtung wurden auf LED umgestellt. „Mit der Anschaffung von weiteren Niederflurbetten haben wir uns auf die speziellen Bedürfnisse von Bewohnern eingestellt“, so Mares Rabe beim Rundgang mit Susanne Simmler und Geschäftsführer Dieter Bien durch die Einrichtung. „Insgesamt wurden im Seniorenzentrum Biebergemünd für die Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen rund 110.000 Euro investiert“, so Susanne Simmler: „Wir tra-



Dieter Bien, Mares Rabe, Simone Desch, Susanne Simmler vor den neuen Wärmewagen.

gen damit den Anforderungen an eine moderne Senioreneinrichtung Rechnung und erfüllen die Wünsche der Bewohner im Seniorenzentrum Biebergemünd.“

## Firma Metzler aus Bad Orb

# Spenden anstelle von Weihnachtspräsenten

Mit einer großzügigen Spende besuchte der Geschäftsführer der Firma Metzler GmbH, Matthias Metzler, gemeinsam mit seiner Gattin Ute das Seniorenzentrum Biebergemünd und übergab Einrichtungsleiterin Mares Rabe symbolisch einen Scheck in Höhe von 1000 €. Wie auch in den vergangenen Jahren verzichtete die Bad Orber Heizungsfirma auf Weihnachtsgeschenke, zum Beispiel für ihre Kunden, und spendete stattdessen Geld an gemeinnützige und soziale Einrichtungen. Mares Rabe freute sich sichtlich über die großzügige Spende: „Wir werden

in diesem Jahr unser Café der Begegnung etwas umgestalten und möchten dort unter anderem einen große-



Matthias und Ute Metzler bei der Übergabe des Spendenschecks an Mares Rabe

ren Flachbildschirm anbringen, so dass die Bewohner gemeinsam zum Beispiel Sportveranstaltungen schauen können“, so Mares Rabe. Die Spenden der Firma Metzler werden stets zum Wohl der Bewohner eingesetzt, wie einem Bewegungstrainer für Menschen mit Bewegungseinschränkungen, einem Funkfinger als Ergänzung für die Funkanlage oder Massagesessel, die das Wohlbefinden der Bewohner fördern. Neben den Alten- und Pflegezentren des Main-Kinzig-Kreises freut sich auch das Behindertenwerk Main-Kinzig e.V. Gelnhausen über die großzügige Geste.



# Senioren-Dependancen bedanken sich für tolle Spenden

Die Senioren-Dependancen im Ronneburger Hügelland sind fest in ihre Standortgemeinden integriert. Ob es gemeinsame Feste mit örtlichen Vereinen sind oder der enge Kontakt und rege Austausch zu den Seniorenbeiräten. „Das Konzept, in kleinen Einrichtungen wohnortnahe Versorgung im Alter auf dem Land anzubieten, ist aufgegangen. Gerade die Unterstützung der örtlichen Gemeinden und Vereine, die von ehrenamtlichem Engagement bis hin zu tollen Spenden reichen, bestätigt uns in unserem Tun“, freut sich Einrichtungsleiter Michael Mandt.

## Vogel-Villa und Sitzbank von den Vogelfreunden Neuberg

Die Vogelfreunde Neuberg haben angewandten Naturschutz und soziales Engagement miteinander verbunden indem sie dem Haus Neuberg ein selbstgebautes Vogelhaus sowie eine massive Ruhebänk gespendet und zugleich im Garten der Einrichtung aufgebaut haben. Konzipiert, gebaut und aufgestellt wurden die Prachtstücke von dem Vorsitzenden Richard Höß und dem Mitglied Harry Schreiner, dessen Mutter im Haus Neu-



*Irma Schreiner (stehend) und ihre Mitbewohner versorgen die Vögel mit Winterfutter und können sie aus ihren Zimmern oder von der Ruhebänk aus beobachten.*

berg lebt. Sie freuen sich, dass sie den Bewohnern gleich zu Beginn der kalten Jahreszeit die Möglichkeit eröffnet haben, die „Vogel-Dependance“ mit Futter zu bestücken und damit selbst eine verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen. Die Vogelfreunde engagieren sich stark im Naturschutz und haben bereits an mehreren Standorten in Neuberg Vogelhäuser und Ruhebänke aufgestellt.

## Klavierspende durch den Seniorenbeirat Hammersbach

Die Übergabe an Einrichtungsleiter Michael Mandt, Hausleiterin Anke Korn und ihre Stellvertreterin Anja van de Sand erfolgte durch den Vorsitzenden des Seniorenbeirates, Herbert Sauer, und die Beiratsmitglieder Margareta Altenburg, Ursula Fladerer,



*Seniorenbeiratsvorsitzender Herbert Sauer stimmte zur Übergabe einige Takte an*

Elfriede Rücker, Ursula Mader-Hohenstein, Friedrich Bellgardt und Hubert Wolf. Finanziert wurde das Klavier aus dem Erlös des Kaffee- und

Kuchenverkaufes bei verschiedenen Veranstaltungen. Herbert Sauer betonte, wie gerne der Seniorenbeirat die Senioren-Dependance unter-

stützt habe, die neue Einrichtung sei für die Senioren von Hammersbach sehr wichtig. Das erste Konzert hat bereits im Rahmen der Reihe „Kunst und Kultur erleben“ stattgefunden. Die Besucher lauschten den Klängen und einige Bewohner sangen leise mit. Die Musiker, Stephan Herget am Piano, Heinz Wunsch

am Cello und Theo Ruppert an der Violine, mussten versprechen, in nächster Zukunft ein weiteres Konzert zu geben.



# Fasching in unseren Häusern

Büttenreden wurden vorgetragen, es wurde geschunkelt und getanzt, die wenigsten Kreppel überlebten die beliebte Faschingszeit, kurzum, man frönte dem Faschingsbrauchtum in unseren Häusern. Wir danken den zahlreichen ehrenamtlich Engagierten, Angehörigen und Mitarbeitern, die zum Gelingen des bunten Faschingstreibens beigetragen haben, sei es durch Auftritte, Kuchenspenden oder einfach nur durch ihre gute Laune. Hier einige Impressionen:





## Preisrätsel

Für die richtige Lösung verlosen wir einen Geschenkgutschein im Wert von 25,- Euro.

### Wer sind wir?

- Wir stammen aus der Feder von Erich Kästner.
- Erstmals verfilmt wurden wir im Jahre 1950.
- Mit uns verbindet man eine rührende Familiengeschichte.
- Über viele Jahre wussten wir nicht, dass es uns zwei Mal gibt.

Abzugeben sind die Lösungen in der Verwaltung der jeweiligen Einrichtung oder per Post an:  
Alten- und Pflegezentren des Main-Kinzig-Kreises  
Tanya Yagci, Lortzingstraße 5, 63452 Hanau  
oder per mail: [treff.alter@altenheime-mkk.de](mailto:treff.alter@altenheime-mkk.de)

**Einsendeschluss ist der 20. März 2018**

Auflösung des Rätsels aus der letzten Ausgabe:  
**Frank Walter Steinmeier**

Einen Gutschein im Wert von 25,- Euro hat gewonnen:  
**Hans Georg Jacob, Bewohner im Wohnstift Hanau**  
Wir bedanken uns für den Gutschein beim Wohnstift-Lädchen, Lortzingstraße 5 in Hanau, Telefon: 06181.802559

### ...und noch was zum Lachen:

Max fragt Papi aus: „Papi, warum werden wir älter?“ – „Keine Ahnung“ – „Und wieso haben Giraffen so lange Hälse?“ – „Ich weiß nicht.“ – „Warum dreht sich die Erde?“ – „Keinen Schimmer.“ – „Papi, stört es dich, wenn ich dauernd etwas frage?“ – „Nein, frag nur, sonst lernst du ja nie was!“

Gehen zwei Eskimos nach Hause. Fragt der eine den anderen: „Wo ist eigentlich dein Iglu?“ – Erschrickt der andere: „Oh nein, ich hab' das Bügeleisen angelassen!“

Ein Freund zum anderen: „Ich konnte es nicht fassen. Mein Nachbar hat tatsächlich noch um 3 Uhr Nachts bei uns geklingelt. Mir wäre fast die Bohrmaschine runtergefallen.“

## Bilderrätsel:

Jahreszeitliche Betreuungsangebote, wie wir sie regelmäßig auf unserer Seite „Aktiv dabei“ vorstellen, helfen auch bei der zeitlichen Orientierung. Doch wo haben sich im rechten Bild fünf Fehler eingeschlichen?

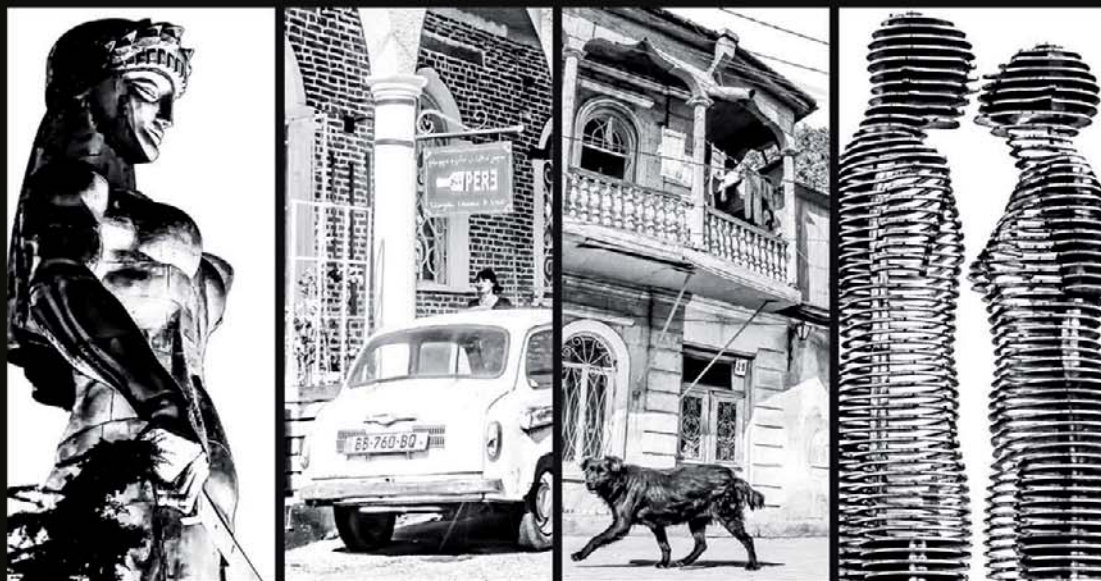




AXEL HÄSLER

# KONTRASTE

GEORGIEN - FACETTENREICH UND GEGENSÄTZLICH



Die Wanderausstellung findet im Rahmen der Reihe „Kunst & Kultur erleben“ statt und ist in folgenden Einrichtungen der Alten- und Pflegezentren des Main-Kinzig-Kreises zu sehen:

Wohnstift Hanau	9. März	bis	19. April
Lebensbaum Sinntal	20. April	bis	31. Mai
Altenzentrum Rodenbach	1. Juni	bis	12. Juli
Senioren-Dependance Neuberg	13. Juli	bis	23. August
Kreisruheheim Gelnhausen	24. August	bis	4. Oktober
Seniorenzentrum Biebergemünd	19. Oktober	bis	30. November

Eröffnung jeweils um 16 Uhr mit einer feierlichen Vernissage. Weitere Details oder aktuelle Änderungen finden Sie im Internet unter [www.apz-mkk.de](http://www.apz-mkk.de)

## FÜR DEN GUTEN ZWECK

Aus dem Erlös eines jeden verkauften Bildes gehen **20 Euro** an das Evangelisch-Lutherische Diakonische Werk in Georgien. Die Stiftung unterstützt bedürftige deutschstämmige Senioren in Georgien, unter anderem mit Lebensmitteln und ärztlicher Versorgung.

Nähere Infos: [www.ev-luth-kirche-georgien.de](http://www.ev-luth-kirche-georgien.de)

Sie möchten spenden?

Stiftung Ev. Kirche und Diakonie in Georgien • Sparkasse Neunkirchen/Saar  
IBAN: DE39 5925 2046 0042 0044 46 • BIC: SALADE51NKS

Für den Erhalt einer Spendenquittung geben Sie bitte als Verwendungszweck Ihre vollständige Adresse an.